



Arbeitskreis Asyl Backnang

Sprecher: Günther Flößer
Ostendstr. 25
71522 Backnang
Tel.: 07191-2763 – Fax: 07191-3679006
E-Mail: guenther.floesser@t-online.de

Sprecherin: Maria Neideck
Silberpappelweg 10
71522 Backnang
Tel.: 07191-69124
E-Mail: Maria_Guenter_Neideck@t-online.de

Internet: www.ak-asyl-backnang.de

Oberbürgermeister Dr. Nopper
Erster Bürgermeister Balzer
Vorsitzende der Fraktionen im
Gemeinderat der Stadt Backnang

Per EMail

Kopie: Backnanger Kreiszeitung
Stuttgarter Zeitung (Redaktion Waiblingen)

Initiativen der Stadt Backnang zur Bereitstellung bezahlbarer Wohnungen

Backnang, 3.5.2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

der soziale Wohnungsbau in Deutschland wurde in den vergangenen Jahren stark vernachlässigt. Dieses Versäumnis hat dazu geführt, dass einkommensschwache Bevölkerungskreise fast keinen für sie bezahlbaren Wohnraum finden – und dies nicht nur in Großstädten, sondern auch in Mittelstädten, die in Ballungsgebieten liegen. Der Zuzug vieler Flüchtlinge und deren z.T. hohe Anerkennungsquote werden das Problem in den kommenden Jahren weiter verschärfen und unserer Ansicht nach zu Spannungen führen. Um den sozialen Frieden nicht zu gefährden, müssen die politischen Entscheidungsträger – von Kommune bis Bund – so schnell wie möglich gegensteuern. Wenn schon angestammte Mitbürger massive Probleme mit der Suche nach einer bezahlbaren Wohnung haben, um wieviel mehr dann angesichts weitverbreiteter Ressentiments Flüchtlinge.

Auch die Kommunen sind aufgerufen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten Voraussetzungen für den verstärkten Bau von bezahlbaren Wohnungen zu schaffen und bei der Umsetzung aktiv mitzuwirken. Wir bitten deshalb die Stadt Backnang und den Gemeinderat, ihre Möglichkeiten aktiv auszuschöpfen und damit ihren Beitrag zur Entschärfung dieses Problems zu leisten. Presseberichten zufolge will die gerade entstehende Landesregierung „dreistellige Millionenbeträge für den Wohnungsbau“ (StZ vom 28.4.16) ausgeben. Damit dürften die Kommunen auch auf diesem Gebiet finanziell entlastet werden.

Wir sehen folgende Möglichkeiten für die Stadt, aktiv zu werden:

1. Anmietung privater Wohnungen durch die Stadt:

Die Gemeinde mietet selbst private Wohnungen an und vermietet diese an sozial Schwache weiter. Damit hätten die Vermieter eine Mietgarantie, was deren Bereitschaft

zur Vermietung steigern dürfte. In diesem Zusammenhang sollten auch die Eigentümer schon länger leerstehender Wohnungen angesprochen werden diese zu vermieten, bevor sich die Gemeinde möglicherweise gezwungen sieht, ein Zweckentfremdungsverbot (wie in anderen Städten) zu verhängen.

Auch ein allgemeiner Aufruf der Stadt an Wohnungseigentümer zur Vermietung von Wohnungen an Flüchtlinge (mit Angabe der vom Jobcenter Backnang bezahlten Mieten) wäre hilfreich.

2. **Gemeinderatsbeschluss zur Quotierung bei Neu-Bebauung:**

Der Gemeinderat beschließt, dass ein bestimmter Prozentsatz bei Neubauten Sozialwohnungen sein müssen. So hat beispielsweise der Gemeinderat der Stadt Freiburg im April 2015 beschlossen, dass die Hälfte aller neu gebauten Wohnungen geförderter Mietwohnungsbau sein muss.

Quelle: Badische Zeitung vom 27.04.2016:

<http://www.badische-zeitung.de/freiburg/gemeinderat-beschliesst-strengere-sozialwohnungspflicht--105100619.html>

3. **Eigeninitiative der Stadt zum Neubau:**

Die Stadt ergreift selbst die Initiative zur Planung und zum Bau kostengünstiger Wohnungen.

Als Vorbild könnte, wie so oft in Flüchtlingsfragen, die Stadt Schwäbisch Gmünd dienen. Dort hat auf Initiative der Stadtverwaltung das kommunale Wohnungsunternehmen der Stadt (VGW) den Haus-/Wohnungstyp „Gamundia“ konzipiert, der durch Standardisierung und Verwendung von Serienbauteilen preisgünstige und trotzdem energieeffiziente Wohnungen für Studenten, Alleinerziehende, Ältere, Familien und Flüchtlinge bietet. Der Mietpreis soll mit Nebenkosten bei unter 6 € pro Quadratmeter liegen. Die ersten Gamundia-Häuser sollen Mitte 2016 fertiggestellt werden.

Dieser Bautyp stellt auch bei Verwendung als reine Flüchtlingsunterkunft eine attraktive und nachhaltige Alternative zu Wohncontainern dar: er ist kostengünstig, trotzdem individuell ansprechend und angesichts der langen Lieferzeit von Wohncontainern in der gleichen Zeit wie diese verfügbar.

Quellen:

<http://www.schwaebisch-gmuend.de/3209-Pressemeldungen.html?presseid=24611>
<http://www1.wdr.de/daserste/monitor/videos/video-deutschland-ueberfordert-was-kostet-die-integration--wohnraum-100.html>

Wir appellieren an Sie, Ihre Verantwortung für die Bereitstellung kostengünstiger Wohnungen und damit für den sozialen Frieden in unserer Stadtgemeinde wahrzunehmen.

Für den Arbeitskreis Asyl Backnang:

Maria Neideck

Günther Flößer